

Dies ist eine Wortmeldung des Sachsenkanals zur Bürgermeisterwahl in Plauen

Die Stadt Plauen hat sich am 7. Oktober 1989 einen glanzvollen Namen gemacht.

Die Metropole des Vogtlandes trat ins Licht der Weltöffentlichkeit durch eine bis dahin nie dagewesene Volksbewegung zur friedlichen Änderung einer gesellschaftlich verfahrenen Situation.

Die erste wirklich friedliche Revolution in der Geschichte Deutschlands, Europas und der Welt.

2021. Bald ist nun eine neue Oberbürgermeisterwahl in Plauen. Es ist Wahlkampf. Die Diskussionen und Versprechen laufen. Jeder einzelne Kandidat ist eine integre, mutige und geschickte Persönlichkeit.

Unser Sachsenkanal ([youtube](#), [Facebook](#), [telegram](#)) macht Friedfertigkeit, Meinungsfreiheit, Heimatliebe, sozialen Ausgleich, Achtsamkeit zur Richtschnur für öffentliches Handeln.

Was aber diskutieren die OB-Kandidaten: Jeder für sich, wie er vorhandene Mittel, wie er das Geld anders zuteilen würde.

Unsere Meinung dazu: Jeder gesellschaftlich denkende und engagierte Bürger würde sagen: Thema verfehlt. Es geht nicht um eine korrekt funktionierende Verwaltung. Für so eine Selbstverständlichkeit braucht es nur Interesse, Aufmerksamkeit, Erfahrung und Treue.

Wenn so etwas passiert, dann ändert sich außer dem Gehalt des Gewinners absolut nichts. Plauen fällt auf das Niveau von Krämerseelen, Wendehälsen und Mitläufern zurück.

Plauen war mal eine Metropole mit 129.000 Einwohnern, war zur Hauptstadt des Vogtlandes geworden, des Vogtlandes, das auf Europakarten



längst vor Sachsen zu finden war. Soll diese Stadt nun, auf die Hälfte geschrumpft, an Wirtschaftslobbyisten gehen.

Für die Wirtschaft ist es unerheblich, wie Plauen regiert wird, sie agiert globalistisch.

Aber für die Plauener und die Vogtländer ist Plauen noch immer das Herz und die Mitte, und es ist Aufgabe des Oberbürgermeisters, Plauen für seine Bürger zu vertreten, nach außen und nach oben und in der Welt.

Er sollte zu den Idealen der Friedlichen Revolution stehen, volkstümlich, mutig und für jedermann erreichbar sein. Nur so kann Plauen seinen Namen behalten. Nur so kann auf den Weg gebracht werden, dass Plauen seinen alten Glanz wiedererlangt und nicht weiter zum Krämernest hinabschrumpft.

Ich denke, das sind die Plauener auch den Vogtländern ein wenig schuldig.

Ich glaube, dass die Rolle der Parteien als Vertreter von kämpfenden Lagern im Zeitalter der "Digitalen Revolution" ihre Wertigkeit verlieren wird, und dass Entwicklungen nur mit Herz und Hirn, jedenfalls ohne Fraktionszwang und Lobbyistentafel, eine Chance haben, einen guten Platz in der Gesellschaft zu begründen.

Deshalb ist für mich Thomas Kaden von den Freien Sachsen ein in allen Punkten wählbarer Mann. Mehr kann ein richtiger Plauener in der heutigen unübersichtlichen Situation nicht tun.

Übrigens: Ich bin in Plauen geboren, und ich habe selbst zu DDR-Zeiten in Plauener Gardine und Stahlbau Plauen erleben können, wie Plauen in ein neues Licht der Öffentlichkeit zu wachsen schien. Dieses Gefühl darf ich mir auch für die heutigen Plauener wünschen.

Michael Seifert

Michael Seifert

vom Sachsenkanal – Sender Karl Marx Stadt